



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONS
DIDAKTISCHE
LEHRBAUSTEINE – IDL



EMOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG

Titel/Thema

Storyboard

Präventives Verhalten – Regulation
in der Klasse

Verfasser(innen)

Dr. Alisa Rudolph, Simone Lage

Erstellungsdatum

April 2019



Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
0:00 – 0:53	Schulgebäude, Situation in der Klasse (Gruppenarbeit, Experimentieren), Lehrkraft als Unterstützung bei Fragen	Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern untereinander und zur Lehrkraft	Wieso ist eine vertrauensvolle Beziehung so wichtig?	<p>Mit Konflikten in der Klasse ist jede Lehrkraft konfrontiert; wenn sich dann der eigene Stresspegel erhöht, überträgt sich das auch auf die Kinder. In der vierten Klasse einer Münchner Grundschule wollen wir anhand verschiedener Unterrichtsmitschauen zeigen, was die Lehrerin, Frau Streuff, alles im Vorfeld unternimmt, um kritische Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen. Außerdem wird deutlich, wie sie im Falle einer kritischen Situation konstruktiv agiert.</p> <p>Die wichtigste Zutat: Zeit. Zeit, sich gegenseitig kennen- und einschätzen zu lernen. Ohne eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrer oder Lehrerin und Kind geht gar nichts.</p>
0:53 – 1:50	Interview¹ Frau Streuff: „Bei der Übernahme einer neuen Klasse sind es zunächst fremde Kinder. Relativ bald merkt man aber als Lehrkraft, wenn Schülerinnen oder Schüler besondere Aufmerksamkeit benötigen. Oft wollen Schüler mit einem Verhalten erreichen, dass die Lehrkraft sie sieht. Bald reicht auch allein der Blick der Lehrkraft, um störendes Verhalten zu unterbinden. Wenn das nicht ausreichend ist, ist körperliche Nähe (also zu den Schülerinnen und Schülern hingehen) noch ein sinnvolles Mittel, Störungen zu unterbinden.“		Welchen Grund nennt Frau Streuff für herausforderndes Verhalten? Wie geht sie damit um?	
1:50 – 2:20	Situation in der Klasse, Gespräche zwischen Frau Streuff und ihren Schülerinnen und Schülern. Schülerinnen und Schüler im Morgenkreis, die von ihrem Wochenende berichten		Wozu dient der Morgenkreis? Wann wird er eingesetzt?	Die Frage für jede angehende Lehrkraft ist natürlich: Wie lassen sich solche Beziehungen aufbauen? Frau Streuff setzt dafür regelmäßig den Morgenkreis ein, um sowohl schulische Belange als auch private Erlebnisse zu teilen. Am Montagmorgen berichten die Kinder reihum, was sie am Wochenende unternommen haben.
2:20 – 3:30	Interview Frau Streuff: Der Morgenkreis ist ein Rahmen für die Kinder, um von ihrem Wochenende zu erzählen. In diesem Setting entwickelt sich eine Gesprächskultur. Der Kreis wird nicht nur am Morgen eingesetzt, sondern mehrmals am Tag für verschiedene Zwecke (z. B. um Wissen zu sammeln, Ergebnisse zu sichern, um Probleme zu besprechen und um einfach etwas zu erzählen). Durch verlässliche Strukturen ist es für die Kinder einfacher, sich an Gesprächsregeln zu halten und abzuwarten, bis man an der Reihe ist.			

¹Die Interviews werden nicht wortwörtlich wiedergegeben

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
3:30 – 3:53	Kinder im Morgenkreis, Kinder berichten über ihren Wochenplan und was sie in der Woche davon erreicht haben		Wozu dient diese Reflexionsrunde am Ende der Woche?	Zudem erarbeiten die Kinder ihren individuellen Wochenarbeitsplan. Sie berichten am Ende der Woche im Morgenkreis fest, wieviel sie davon tatsächlich umgesetzt haben, wo unerwartet Schwierigkeiten aufgetaucht sind, wo sie noch Hilfe benötigen und welche Ziele sie sich für die nächste Phase setzen wollen.
3:53 – 4:30	Situation in der Klasse, Schülerinnen und Schüler am Arbeiten		Unter welchen Bedingungen sind Sanktionen wirksam?	Feste Strukturen wie der Morgenkreis und präzise Gesprächsregeln geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen. Es gibt aber auch klare Sanktionen – nämlich rote Karten. Doch lassen sich Kinder davon nur beeindrucken, wenn es eine Beziehung zur Lehrkraft gibt, sonst laufen alle Sanktionen ins Leere.
4:30 – 5:00	Interview Frau Streuff: „Wenn die Lehrkraft mit Schülerinnen und Schülern angeknüpft hat, dann ist es dem Schüler oder der Schülerin wichtig, sich an die Regeln zu halten, auch um die Beziehung zur Lehrkraft nicht zu gefährden. Wenn es dem Schüler oder der Schülerin aber nicht wichtig ist, weil keine positive Beziehung aufgebaut worden ist, funktionieren Sanktionen auch nicht richtig.“			
5:00 – 5:07	Situation in der Klasse		Wo kann man sich als Lehrkraft Hilfe holen?	Doch was kann eine Lehrkraft tun, wenn alle Versuche zu scheitern drohen, wenn sich Kinder anscheinend komplett verweigern? Frau Streuff schildert den Fall von Yunis, bei dem sie an ihre Grenzen stieß.
5:07 – 5:55	Interview Frau Streuff: Im Fall Yunis ist sie an ihre Grenzen gestoßen. Er hat oft in der ganzen Woche nichts vom Wochenplan abgearbeitet. Alle Versuche, ihn zum Arbeiten zu motivieren, sind gescheitert.			
5:55 – 6:03			Wer sollte alles in eine Planung mit einbezogen werden?	Neben Gesprächen mit der Mutter hilft auch ein „Runder Tisch“ mit Beratern vom Mobilen Sonderpädagogischen Dienst für emotional-soziale Entwicklung.

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
6:03 – 7:30	Deswegen hat sich Frau Streuff beim MSD Beratung geholt. Durch die Beratung ist Frau Streuff erst aufgefallen, dass sie unzufrieden ist, da sie das Gefühl hat, dass Yunis sie zum Scheitern bringt. Danach hat sie ihre Einstellung zu dieser Thematik geändert und Yunis Verhalten nicht mehr als Scheitern interpretiert, sondern als seinen Weg, den sie begleitet und so gut wie möglich Unterstützung und Förderung ermöglicht. Der neue Weg im Umgang mit Yunis wurde auch mit der Mutter abgesprochen. Durch diese Veränderungen ist bei Yunis eine Entwicklung in Gang gesetzt worden. Jetzt holt er sich Hilfe bei Frau Streuff und die Arbeitsverweigerung ist überwunden.		Welche Rolle spielt die persönliche Einstellung der Lehrkraft zur Arbeitsverweigerung?	
7:30 – 7:37				Welchen Tipp gibt Frau Streuff angehenden Lehrkräften für ihre Haltung mit auf den Weg?
7:37 – 8:40	Interview Frau Streuff: „Die Kunst ist, nicht zu viel zu wollen und mit sich zufrieden zu sein. Gerade als Junglehrer kommt man mit einem erheblichen Wissen an die Schule und muss feststellen, dass einige Schülerinnen und Schüler aber nur einen kleinen Teil benötigen und einfordern.“		Was meint Frau Streuff mit ihrer Aussage?	